

Winterthur, 29. April 2002

KR-Nr. 131/2002

POSTULAT von Willy Germann (CVP, Winterthur) und Regula Ziegler-Leuzinger (SP, Winterthur)

betreffend Lindbergtunnel

Der Regierungsrat wird beauftragt, zusammen mit den SBB und der Stadt Winterthur abzuklären, ob verschiedene Verkehrsprobleme im Raum Winterthur-Schaffhausen durch einen Lindbergtunnel besser gelöst werden können als durch verkehrsspezifische Einzelmassnahmen. Zugleich müssten langfristige Perspektiven des öffentlichen Verkehrs durch das Weinland entwickelt und ein grober Kosten-Nutzen-Vergleich zwischen möglichen Optionen angestellt werden. Falls nötig, sollte darauf ein Vorprojekt ausgearbeitet werden.

Begründung:

Verschiedene Bauvorhaben könnten einen allfälligen Lindbergtunnel, der im kantonalen Richtplan eingezeichnet ist, buchstäblich verbauen oder verzögern. Erwähnt seien nur ein allfälliges Parkhaus für das Kantonsspital Winterthur auf dem SBB-Areal oder eine durch eine Volksinitiative verlangte Haltestelle Veltheim.

Bereits bei der Einführung des „Hinketaks“ zeigte es sich, dass die Linie Winterthur-Schaffhausen ohne bauliche Massnahmen an die Kapazitätsgrenze stösst. Weitere Fahrplanverbesserungen unter anderem durch einen ausgebauten Fernverkehr nach Stuttgart, durch die Verlängerung der S16, durch direkte Schnellzüge Schaffhausen-Flughafen-Zürich und wahrscheinlich durch zusätzlichen Güterverkehr zur Entlastung anderer Nord-Süd-Achsen könnten weitere Doppelspurausbauten erfordern, dies unter anderem auch auf dem Gebiet der Stadt Winterthur. Letztere wären aber nur sehr beschränkt oder unter enormem Kostenaufwand möglich.

Im Raum Winterthur müssten früher oder später auch entlang der Linie Winterthur-Schaffhausen Lärmschutzmassnahmen ergriffen werden. Ebenso ist zu erwarten, dass eingreifende Verkehrsmassnahmen an der Schaffhauserstrasse gefordert werden, wenn die künftig häufiger geschlossene Barriere einen Rückstau bis an die angrenzenden Knoten verursachen würde, wovon auch der Busverkehr beeinträchtigt werden könnte.

Ein Lindbergtunnel könnte mehrere solche Verkehrsprobleme lösen und attraktive Optionen für den öffentlichen Nah- und Fernverkehr, aber auch für die Neunutzung des bisherigen Trassees eröffnen. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis eines solchen Tunnels könnte sich in einem Vergleich längerfristig als günstig erweisen.

Willy Germann
Regula Ziegler-Leuzinger